

Versammlungen der KPD

Unterbezirk Halle-Weißenfels
Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Massenrat, öffentliche Versammlung Mittwoch, 1. Dezember, abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, bei Weber, Kuppelplatz, Mitglieder sind Kontrolle mitbringen. Bericht vom Landeskongress der Reichstagen.
Unterbezirk Merseburg-Carlshausen
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.
Unterbezirk Halle-Weißenfels
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.
Unterbezirk Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle-Merseburg
 Jugendleiterhalle a. d. S., Verneinstraße 14
 Jugendleiterhalle a. d. S., Verneinstraße 14
Unterbezirk Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.



Früchtekonserven

aus der eignen Fabrik der Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine sind Qualitatswaren

zu haben in den Kaufmannereien
 Hammendor, Dau, Duben, Gollma, Halle a. d. S., Schafeldt, Holzwehlig, Berlin, Krefeld, Lodrig, Merseburg, Cosmude, Koglich, Sangerhausen, Schiepzig, Teutenthal, Zwanitzhuna

Nahmaschinen

Wahlung 20 Mt. Hochrente 8 Mt.

Karl Moller

Schmerlstrae 1 — Telefon 9533

zum Bleichen — ohne Chlor!

Sil

Schneeweiß

Ohne Chlor

„Roter Frauen- und Madchen-Bund“

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

Bund der Freunde der JAH.

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

„Roter Frauen- und Madchen-Bund“

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

„Roter Frauen- und Madchen-Bund“

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

„Roter Frauen- und Madchen-Bund“

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

„Roter Frauen- und Madchen-Bund“

Einheitsrat Halle-Weißenfels
 Halle, Gauleitung Halle-Weißenfels, 1. Dezember, abends 8 Uhr in der Probierkammer, Zimmer 4.
Wittenberg, Bezirksversammlung Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Kriegsdenkmal“, Referent Genosse Georg Schumann, Berlin.

Emmenthaler Schweizerkase 140,-

ganz beiondeter Gute ... Pfund

F. H. Krause

Butter — Eier — Schmalz
 in allen Filialen

Urin-Untersuchungen

Mit Hilfe mittels Polarisation, konnte auf Eiweiß, Zucker, Haure, Blut, Gall- und andere abnorme Bestandteile festgestellt im Harich, Inhaber: Apotheker E. Gerstner (fruh am Allg. Krankenhaus in Hamburg-St. Georg)

Bekanntmachung

Der Stadtgemeinde Halle wird hierdurch auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (§ 65, § 221) das Recht erteilt, das zur Verlegung eines Flughafens bei Schafer, Kreis Merseburg, erforderliche, in den Gemeinderat Schafer und Wahlige bezogene Grundbesitzer im Wege der Enteignung zu erwerben, aber insoweit dies ausreicht, mit einer dauernden Befristung zu belassen. Auf staatliche Grundbesitze und staatliche Rechte an fremden Grundbesitzen findet dieses Recht keine Anwendung. Sichtweise wird auf Grund des § 1 des Gesetzes ur ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (§ 5, § 1) bestimmt, das die Befristung dieses Gesetzes bei der Umwandlung des erteilten Enteignungsrechtes anzuwenden ist.

Bekanntmachung

Der Stadtgemeinde Halle wird hierdurch auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (§ 65, § 221) das Recht erteilt, das zur Verlegung eines Flughafens bei Schafer, Kreis Merseburg, erforderliche, in den Gemeinderat Schafer und Wahlige bezogene Grundbesitzer im Wege der Enteignung zu erwerben, aber insoweit dies ausreicht, mit einer dauernden Befristung zu belassen. Auf staatliche Grundbesitze und staatliche Rechte an fremden Grundbesitzen findet dieses Recht keine Anwendung. Sichtweise wird auf Grund des § 1 des Gesetzes ur ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (§ 5, § 1) bestimmt, das die Befristung dieses Gesetzes bei der Umwandlung des erteilten Enteignungsrechtes anzuwenden ist.

Bekanntmachung

Der Stadtgemeinde Halle wird hierdurch auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (§ 65, § 221) das Recht erteilt, das zur Verlegung eines Flughafens bei Schafer, Kreis Merseburg, erforderliche, in den Gemeinderat Schafer und Wahlige bezogene Grundbesitzer im Wege der Enteignung zu erwerben, aber insoweit dies ausreicht, mit einer dauernden Befristung zu belassen. Auf staatliche Grundbesitze und staatliche Rechte an fremden Grundbesitzen findet dieses Recht keine Anwendung. Sichtweise wird auf Grund des § 1 des Gesetzes ur ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (§ 5, § 1) bestimmt, das die Befristung dieses Gesetzes bei der Umwandlung des erteilten Enteignungsrechtes anzuwenden ist.

Herren- u. Damen-Frisieralon

Gute und ideale Bedienung zugesichert. Nicht Aufschwand, Gr. Klausstr. 7

Die Volksbuchhandlung Wittenberg

Judenstrae 10 empfiehlt politische und ideolog. Literatur

Literatur

Samtliche Schul- und Schreibwaren

Schul- und Schreibwaren

Zugeben werden samtliche Auftrage an Druckfachen und Zitate entgegengenommen

Zoologischer Garten

Von 10 bis 12 Uhr

Wahrheit und Wahrheit vom Leuna-Werk

Salle, 1. Dezember.

Wahrheit ergibt sich eine mehrheitliche Kritik an dem Leuna-Werk, über die bürgerliche Presse über das Leuna-Werk ist gut zu berichten und der „Klassenkampf“ das einzige Organ der ungeliebten Presse und die raffinierten Ausbeutung im Leuna-Werk vor der Öffentlichkeit

der Bau der Anlagen für Kohlenverflüssigung der bürgerlichen Reporter und Wirtschaftskritiker. Aus dieser trüben Quelle, wo Dichtung und Wahrheit miteinander vermischt sind, ist die Öffentlichkeit mit dem Leuna-Werk in der Öffentlichkeit. Die bürgerliche Presse haben ein Interesse daran, zu erfahren, wie die bürgerliche Presse über das Leuna-Werk berichtet. Die Aufgabe eines Arbeiterblattes, derartige bürgerliche Kritik als Sensationsmeldung abzubraden, ist die Aufgabe der Zeitung „Volksblatt“ und das „Volksblatt“ ist ihnen kritisch Stellung zu nehmen und den Leuna-Werk aufzuspüren, die hinter allen diesen und angeblichen sachmännlichen Auseinandersetzungen

die Kohlenproduktion ist außer dem Außenhandel keine Statistik vorhanden. Dies gilt auch für die Düngeindustrie, nämlich für die Stidlopproduktion. Die Angaben über die Stidlopproduktion des Chemietrutes schwanken zwischen 300 000 bis 450 000 Tonnen Reichsdollor pro Jahr. Kurz, die bürgerliche Berichterstattung war bis jetzt nicht imstande oder nicht gewillt, genaue und verlässliche Angaben über die Produktionsmenge des Chemietrutes zu veröffentlichen, die schon längst hätten erfolgt werden können. Ebenso sind die Berechnungen der Stidlopproduktion in der bürgerlichen Presse eine Mischung von Dichtung und Wahrheit. Der Chemietrutt läßt die Herren Reporter wohl überhand genug zusammenstreichen, ist aber klug genug, seine eigene Meinung nicht auf die Nase zu binden. Was aber für die einzig erprobten Produktionsmenge der Chemie gilt, gilt doppelt für die Kohlenverflüssigung, die in großem Maßstabe ja erst jetzt angewendet werden soll. Wie sind der Ansicht, daß die Angaben von 120 Millionen Tonnen Benzol ebenso reine Kombinationen sind, wie die früher veröffentlichten Schätzungen von 50 Millionen Tonnen. Um eine genaue Berechnung der Produktion zu ermöglichen, sind nämlich folgende Angaben nötig: Menge der Kohstoffe, angewandte Energie in der Form von atmosphärischem Druck, Zahl und Verdicht der dazu benötigten Maschinen, Zahl und Leistung der Arbeitskräfte usw.

Die Arbeiterkraft muß ferner billiger Sensationsprodukte mit großer Energie verlangen, daß der Chemietrutt seine die ganze deutsche Industrie endlich gewinnen werden, von Geheimnis ihre Produktionsmenge zu lüften und die öffentliche statistische Kontrolle der Produktion nicht zu labotieren.

Das ist gar keine revolutionäre Forderung. In Amerika besteht schon längst eine derartige Produktionsstatistik. Es ist aber leicht begreiflich, warum die deutschen Treiben sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben, was im kapitalistischen Amerika eine Selbstverständlichkeit ist. Ein Vergleich der Produktion und der daraus entstehenden Rentenprostitute mit den Löhnen würde nämlich den Arbeitern die Augen öffnen.

Siehe ein Beispiel, 300 000 Tonnen Reichsdollor pro Jahr ergeben bei einem Durchschnittspreis von 1 Mark pro Kilogramm

300 Millionen Mark Verkaufspreis

d. h. Bruttoerträge für die Chemiefabrik. Dem gegenüber stehen Arbeiterlöhne, die bei einem Jahresentkommen von 2000 Mark (durchschnittlich) für 11 500 Leuna-Arbeiter

23 Millionen Mark

ausmachen. In diesem Richte erblickt auch die Herrlichkeit des Leuna-Werks

„Das Leuna-Werk als Arbeitgeber“

Unser dieser Ueberlieferung bringen die „Holländischen Nachrichten“ vom 27. November einen Artikel, auf den die Arbeiter, vor allem jene Arbeiter, die noch die „Holländischen Nachrichten“ lesen, die richtige Antwort geben müßten.

Dieser Artikel vertritt vor der Öffentlichkeit die Werksleitung des Leuna-Werkes und versucht in raffinierte Weise die öffentliche Meinung irrezuhören.

Die Angaben, wonach der Personalbestand des Leuna-Werkes von rund 14 500 auf über 22 000 herangewachsen ist, stimmen in großen und ganzen. Es stimmt auch, daß der Kohlenverbrauch des Leuna-Werkes immer mehr auf Braunkohle gestellt wird, und daß man jetzt versucht, sich von der Schieferung unabhängig zu machen und die Anlagen des Leuna-Werkes auf Braunkohlenabfuhr einzustellen. Dadurch würde der Braunkohlenverbrauch von täglich 8000 Tonnen Braunkohle auf täglich 15 000 Tonnen steigen. Auch diesen Mehrbedarf kann der Chemietrutt leicht bestreiten.

Die „Holländischen Nachrichten“ stellen eine Berechnung auf, wonach der Durchschnittslohn jedes im Leunawerk beschäftigten Mannes ungefähr 8 Mark pro Tag ergibt. Dann folgt folgende Berechnung: Bei rund 23 000 Angestellten und Arbeitern kommen täglich 184 000 Mark, vom Leuna-Werk und den dort beschäftigten Kaufleuten in Umlauf. Das macht wöchentlich 1 Million Gehälter und Löhne aus.

Stimmt die Berechnung? Ob sie schlüssig ist, stimmt oder nicht, sie ist im Interesse, indem sie die höchsten Gehälter der Angestellten, wohl auch der Direktoren, und die Löhne der Arbeiter auf ein Konto zusammenlegt. Das sieht einer Bilanzgleichung verflucht ähnlich. Wozu das Jonglieren mit den Zahlen? Die Abhilfe ist klar. Man will die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß die Löhne der Arbeiter in diesem Wunderwerk der höchsten Profitelende, niedrige Löhne sind. Von den Arbeitern selbst sind es nur die bestbezahlten Facharbeiter, die ungefähr 8 Mark pro Tag verdienen. Die übrigen verdienen bedeutend weniger (durchschnittlich 5 bis 6 Mark) oder müssen, wie eine Anzahl von Bauarbeitern, durch ein unehrliches Ueberhandnehmen aufhauen, das sie körperlich und seelisch zu Grunde richtet, die Summe müßten verdienen. 90 Stunden wöchentlich sind in den Bauten keine Seitenhieb.

Bedeutend für die Lohnverhältnisse ist es, daß eine Anzahl Bauarbeiten im Leuna-Werk niedrigere Löhne zahlen als die in Halle üblichen Bauarbeiterlöhne, nämlich 82 Pfennig pro Stunde statt 88 Pfennig.

Der Segen für den kleinen Mann

Die „Holländischen Nachrichten“ sind das Blatt des Kleinbürgertums. Selbstverständlich ist daher diese Zeitung auch besorgt, die Kleinbürger vor den Karren des Chemietrutes zu spannen. Das geschieht auf folgende Weise:

„Diese Summe über 1 Million Gehälter und Löhne bedeutet eine Kaufkraft in unserem mitteleuropäischen Wirtschaftsgebiet, welche bis zu dem kleinsten gewerbetreibenden Kaufmann hin sich auswirkt. Man muß dabei berücksichtigen, daß jumeist diese Gelder, abgesehen von kleinen Erparnissen, zur Bekleidung des Lebensunterhaltes reiflos umgelegt werden. Die heimliche und mitteleuropäische Wirtschaft hat den Vorteil davon.“

Der kleine Gewerbetreibende, der durch diese Zeiten betrogen werden soll, hat aber keine eigenen Erfahrungen. Er weiß sehr gut, daß die Werks-Konjunkturvereine, die unter der Herr-

schaft der Chemietrute sich ausbreiten, gegen die Interessen der kleinen Geschäftleute und Gewerbetreibenden gerichtet sind. Im ganzen Geistesalt hört man die Klagen der kleinen Geschäftleute. Sie wissen auch, daß die Löhne der Arbeiter bei weitem nicht ausreichen, um eine starke Steigerung des Umlages herbeizuführen. Was dagegen die in die Hunderttausende gehenden Gehälter der Direktoren und vor allem die Millionenprofite der Chemiefabrik betrifft, so sieht der mitteleuropäische Wirtschaftsbetrieb sehr wenig davon. Diese Summen bilden in der Bilanz ein Ziel eher eine Verwendungs als am Saalestrand.

Wohnungswesen der Leuna-Arbeiter

Auch darüber müssen die „Holländischen Nachrichten“ Interesses zu berichten: Ursprünglich war geplant, dicht am Leuna-Werk eine besondere Barackenstadt aufzuschlagen. Man hat jedoch diese Abhilfe aufgegeben und bezieht sich mit der Forderung von Rekonstruktionsmaßnahmen. Die durch den Wegfall des Barackenlagers ersparten Summen hat das Werk zum Bau von 150 neuen Werkswohnungen bestimmt, deren größter Teil bereits Mitte Dezember beschickbar sein soll.

Die „Holländischen Nachrichten“ hüten sich wohlweislich, die Frage aufzuwerfen, warum man es nicht versucht hat, die Baracken abzugeben und warum man die neu eingestellten Arbeiter in Rekonstruktionsmaßnahmen, die nur ein elender Ertrag jenseits für Barackenwohnungen in der Unterbringung.

Wir sind in der Lage, diese Fragen zu beantworten: Die Forderung der politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Arbeitererschaft ist die Ursache! Einzig und allein aus diesem Grunde betreibt die Leitung des Leuna-Werkes eine Wohnungspolitik, die ein einziger Stempel ist. Die 150 Werkswohnungen für ausermählte, gelbe Elemente sind ein Hohn auf die ungeliebte Wohnungspolitik der Leuna-Arbeiter. In den Rekonstruktionsmaßnahmen fehlen die primitivsten Voraussetzungen für hygienische Einrichtungen. Dabei zahlt das Leuna-Werk den Anhabern eine so geringe Miete, daß nicht auch nicht imstande sind, entsprechende Einrichtungen auf eigene Kosten fest vorzunehmen.

Die Fahrt nach Leuna eine Zugfahrt

Nach 7000 Arbeiter aus Halle werden täglich mit der Eisenbahn zum Werk hin und zurück befördert. Das stimmt. Was aber die menschenwürdigen, holländischen Nachrichten vermissen, ist die unerbörte Art und Weise, wie die Reichsbahn die Leuna-Arbeiter behandelt. Zwei Extrazüge genauen bei weitem nicht für die normale Abfuhrung des Werkes. Wie geringe zusammengepreßt müssen die Arbeiter hin- und zurückfahren. Dies gilt natürlich nicht nur für die holländischen Leuna-Arbeiter, sondern für die übrigen Tausende aus dem Bezirk. Ebenso ungenügend sind die Verhältnisse beim Ausgang am Schalter, wo mangels entsprechenden Personals die Arbeiter unnötig aufgehalten werden.

Diese Beispiele dürften genügen. Die Lehre für die Leuna-Arbeiter ist: Sie dürfen sich auf die bürgerliche Presse, auf ihre Wirtschaftskritiker verlassen nicht verlassen. Gegenwärtig dürfen sie der sozialdemokratischen Presse ihr Vertrauen schenken, die kritisiert die bürgerlichen Artikel, deren Fälschungen und aus Unwissenheit stammenden Irrtümern abdruckt. Dagegen muß die Arbeitererschaft dafür sorgen, daß die Berichte über die wahren Zustände, Arbeiterverhältnisse usw. von den Leuna-Proleten selbst verfaßt und durch die kommunistische Presse in die glatte Öffentlichkeit hinausgeschleudert werden. Nur so und nicht anders wird die Wahrheit über das Leuna-Werk ins Bewußtsein der breiten Massen hineingetragen. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für den Kampf um die Verbesserung der Existenz der 20 000 Arbeiter, die die Werte schaffen und nur zu einem geringen Bruchteil des von ihnen geschaffenen Wertes erhalten kommen.

Kampf zwischen Kohle und Chemie

Nach der Stabilisierung der deutschen Währung war vor allem das Chemiefabrikal in unauflöslichen Bindungen begriffen. Keineswegs beginnt sich aber eine immer härter werdende Situation der deutschen Industrie zu zeigen. Die Kohle dringt bereits auf Gebiete vor, die bisher der Chemietrutt monopolistisch beherrschte. So ist die hohe Weltmonte Gens in Begriffe, gemeinsam mit der dem preussischen Staat gehörenden Zeche Sibirien ein Stidlopproduktion aufzubauen, das nach neuen Varianten arbeitet und unmittelbar aus dem strategischen Wälderstoff und Stidlopprodukt, die beiden unentbehrlichen Bestandteile des künstlichen Stidlopprodukt. Das ist sich hier eine ernstliche Bedrohung der Interessen des Chemietrutes, handelt, ist schon daraus zu sehen, daß auf Grund des neuen Mont-Gens-Fabrikats bei einer allgemeinen Anwendung im Kohlenbergbau allein die Reizeiten des reichlichverfügbaren Substrates in der Lage wären, jährlich 24 Millionen Tonnen reines Stidlopprodukt im Tage herzustellen, gegenüber bisher 60 000 Tonnen Rotereidstidlopprodukt und 300 000 Tonnen Stidlopprodukt genommen in den Betrieben des Chemietrutes.

Es entstand nun die Frage, welche wirtschaftlichen Konsequenzen diese neue Schätzung des Kohlenkapitals in der Chemie haben wird. Werden die Trutzmagneten des Ruhrbergbaus und der chemischen Industrie sich die Hände reichen zur gemeinsamen Ausbeutung der Arbeiterklasse und der Konsumenten, oder werden sie sich gegenseitig bekämpfen, natürlich auf Kosten der Arbeitererschaft und der Verbraucher? Die letzten Tage zeichnen hierzu eine Antwort zu geben. Die I.G. Farbenindustrie hat nämlich gegen die am Wälderstoff-Konzern gehörende Zeche Mont Gens eine Klage eingeleitet wegen Verletzung der Patentrechte des Chemietrutes. Er will auf diese Weise verhindern, den Weiterbau des neuen Stidlopproduktwerkes zu verhindern und eine verärrliche Stidlopproduktion durch die Kohlen zu unterbinden. Diese Entscheidung ist für die wirtschaftliche Welt von großer Bedeutung. Einmal weil der Stidlopprodukt-Einfluss auf die Gestaltung des Preises hat — billiger Stidlopprodukt ist die Voraussetzung für billiges Brot. Aber noch den bisherigen Erfahrungen muß außerdem auch angenommen werden, daß die Großpatentlinien ihre gegenseitigen Konkurrenz zu unterbinden. Diese Entscheidung ist für die wirtschaftliche Welt von großer Bedeutung. Einmal weil der Stidlopprodukt-Einfluss auf die Gestaltung des Preises hat — billiger Stidlopprodukt ist die Voraussetzung für billiges Brot. Aber noch den bisherigen Erfahrungen muß außerdem auch angenommen werden, daß die Großpatentlinien ihre gegenseitigen Konkurrenz zu unterbinden. Diese Entscheidung ist für die wirtschaftliche Welt von großer Bedeutung. Einmal weil der Stidlopprodukt-Einfluss auf die Gestaltung des Preises hat — billiger Stidlopprodukt ist die Voraussetzung für billiges Brot.

Wahrheit ergibt sich eine mehrheitliche Kritik an dem Leuna-Werk, über die bürgerliche Presse über das Leuna-Werk ist gut zu berichten und der „Klassenkampf“ das einzige Organ der ungeliebten Presse und die raffinierten Ausbeutung im Leuna-Werk vor der Öffentlichkeit

Die Anbetung der Technik
Wahrheit tritt in allen diesen Berichten, ob sie in den holländischen Nachrichten oder in der „Holländischen Zeitung“ veröffentlicht von der sozialdemokratischen Presse aber die Anbetung der Technik hervor. Das Interesse an der bürgerlichen Technik ist nicht etwa dem kapitalistischen Produktionsverfahren, Prof. Bergius, Schlichter der Menschheit verderblich. Die Zeiten, die die Bourgeoisie die Verherrlichung der Technik erfordert, sind vorüber. Die bürgerlichen Schriftsteller, politisch und finanziell für viel vorzuziehen, wenn sie die Technik, sondern die Direktion des Leuna-Werkes, die die Technik als die neue Erlösung der Menschheit begrüßen. Verursachen die Technik, die Technik und nicht die Technik als die höchsten Wert der Menschheit die Bourgeoisie braucht immer Götter. Götter und im gegenwärtigen eine Götterdämmerung in Bezug auf die bürgerlichen Technik überaus zu verkennen ist, die die Technik als die neue Erlösung der Menschheit, den sogenannten Wunder der Technik als die neue Erlösung darzustellen. Die Technik ist in der Technik kein Wunder und im „Wunderwerk“. Sie steht in der Technik, die die Anwendung der Wissenschaft darstellt, die den Fortschritt der Menschheit, für den Aufbau einer kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Sie steht aber nicht innerhalb des Kapitalismus die Technik nur die Ausbeutung der menschlichen Kräfte zu veröffentlichen. Das Proletariat im Leuna-Werk, das den bürgerlichen Fortschritt und der Menschheit zugrunde liegt. Indem man die Technik verachtet man damit gleichzeitig die kapitalistische Gesellschaftsordnung.

Wahrheit über die Kohlenverflüssigung
Die bürgerliche Schwindelberichterstattung über das Leuna-Werk ist ein Artikel, der in den „Leipziger Nachrichten“ vom 29. November erschien, von den holländischen, vom Zeiter „Volksblatt“ und vom holländischen „Nachgedruckt wurde. Der „Holländische“ hat die Verhältnisse der Kohlenverflüssigung nichts zu tun. Die Tatsachen über die äußerliche Geschichte der Verwertung des Berginverfahrens sind längst bekannt, was dazu zu sagen ist, ist ist folgendes:
Vor zwei Jahren experimentiert, ist er zur Ausbeutung gelangt ist. Er hat aber auch zwei Millionen herangezogen, um Geld für seine Unternehmungen und hat es nirgendwo erhalten, da die bürgerliche Kapitalisten gegenüberstanden, was sein Ziel die deutsche Finanzwelt ist.
Die „Holländischen“ über die Belegschaftszahl im Leuna-Werk, die einermäßen mit hundert kommt werden. Die Zahl 15 000 ist ebenfalls ebenso wenig der Wirklichkeit, wie die Angaben, die mit 6000 angegeben wird. Für den bürgerlichen Wirtschaftsberechtigten ist bezeichnend, die „Holländischen“ vom 27. November die Zahl der Leuna-Werk mit 8 700 angegeben, den nächsten Tag die Angaben des „Holländischen“ als Ergänzung der Angaben des „Holländischen“.

Jahresausgabe
Die bürgerliche Presse hat in den letzten Jahren eine Anzahl von Ausgaben, die in längeren Originalausgaben des „Klassenkampf“ auch veröffentlicht wurde. Nun heißt es weiter
Das Leuna-Werk jährlich rund 120 Millionen Tonnen Kohlen zu produzieren. Bekanntlich ist es ein gewöhnlicher Bluff. Bekanntlich ist es ein Bluff, über die Menge der Produktion in den holländischen Nachrichten zu halten. Ueber

Aus der Provinz

Proletarische Studenten hungern

Die Hungerkämpfer des Landes für eine Eingabe von ...

Die Hungerkämpfer des Landes für eine Eingabe von ...

Das ist die Kultur-Republik Preußen:

Die Einführung der Provinzial-Trennung...

Merseburg-Querfurt

Arbeiterfortpionier-Kongress

Am Sonntag, dem 5. Dezember 1926, normierten pünktlich ...

Schwerer Unglücksfall. In den drei ...

Ein Streik in der Industriekaufhaus ...

Reine-Ofen. Dem Rohmüller Platin ...

Seit einigen Monaten hat die Firma ...

Ein neuer Mut an die Arbeit! In ...

Ein neuer Mut an die Arbeit! In ...

Die Umstände die Orisgruppe ...

Wissen. Ein junger Landarbeiter ...

An die Arbeiter, Angestellten und Beamten! Massenmeetings

Am Mittwoch, dem 1. Dezember, abends 8 Uhr, im ...

Am Freitag, dem 3. Dezember, abends 8 Uhr, im ...

Verständlich! Macht diese ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

Recht. Eingangsname Gewerbe ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

Was zugute sein? Schnellstens ...

W. wurde perlegt und mußte durch ...

Naumburg. Wann wird die ...

Naumburg. Ein Arbeiter ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Naumburg. Achtung! ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

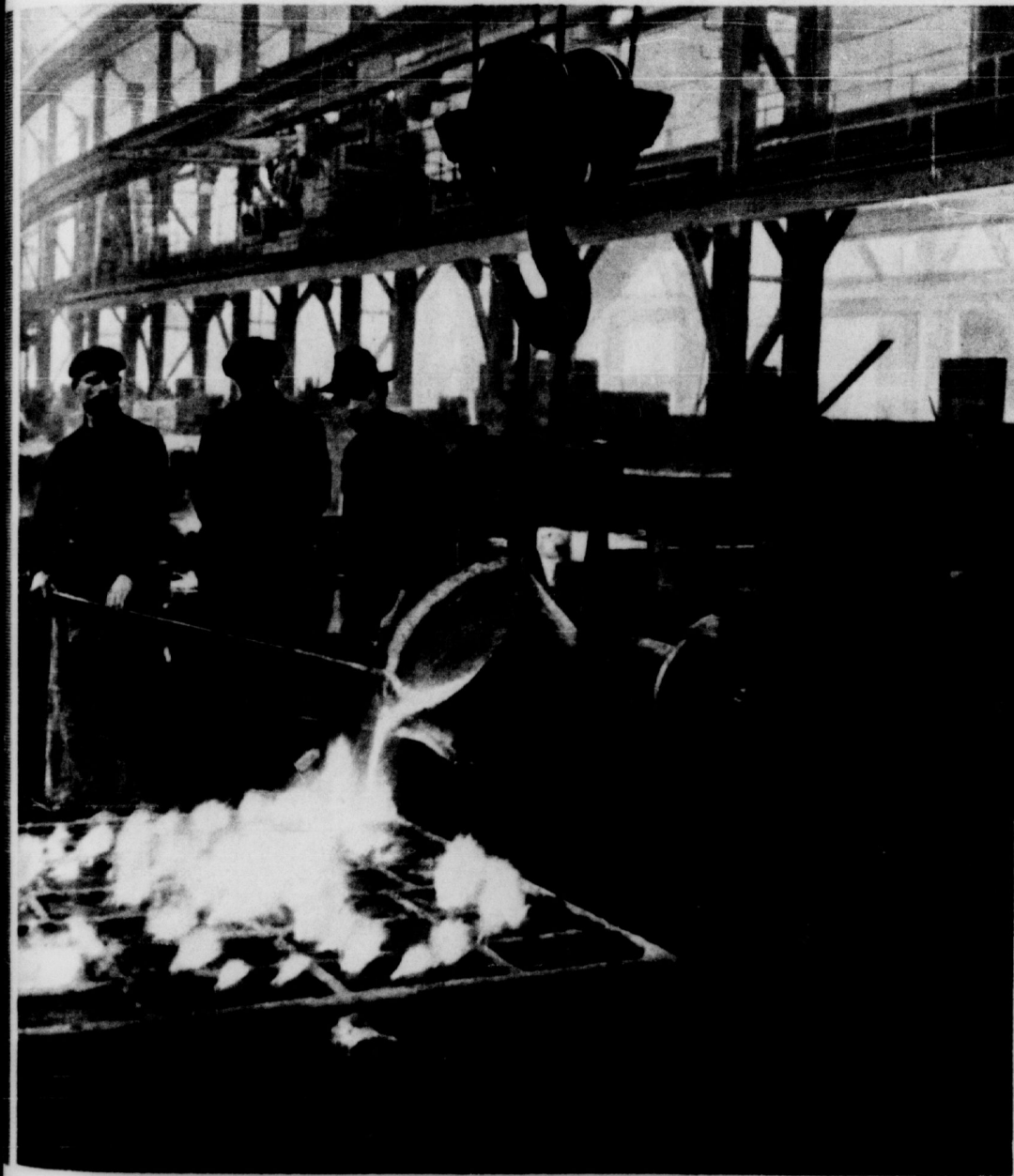
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019261201-19/fragment/page=0099

Berlin November 1926

DER ROTE KAMPF

Achtung!
Arbeiterzeitschrift-Weibewerb
(s. Seite 7)

Nr. 23



Aus der Kruppischen Graugießerei, Essen. Abgießen von Maschinenteilen

**Auf den Ausbeuterpakt der kontinentalen Schwerindustrie
das Kampfbündnis der internationalen Arbeiterschaft!**

Neue Kandidaten zum Polit.-Büro der K. P. der S. U.



S. Ordshonikidze
bisher Sekretär des nordkaukasischen Gebietskomitees, jetzt Vors. d. zentr. Kontrollkommission, d. höchst. Kontrollorg. d. K. P. d. S. U.



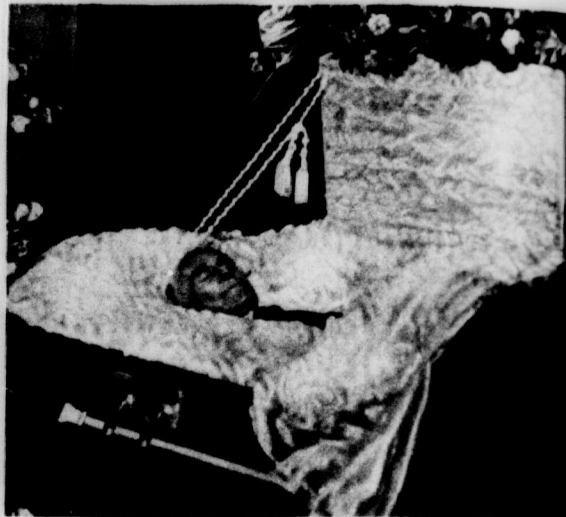
Tschubar,
Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Ukraine



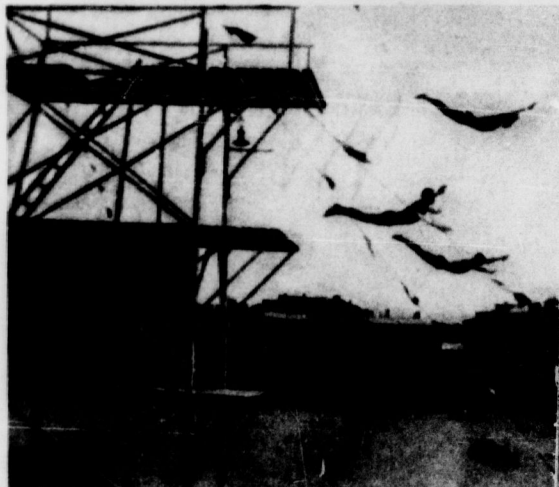
N. A. Uglanow,
Sekretär des Moskauer Komitees



M. Orschelidswil,
Vorsitzender des Rates der Volkskommissare von Asien



Eugene V. Debs,
der älteste Führer der amerikanischen Sozialisten und fünfmal sozialistischer Präsidentschaftskandidat, der wegen Antikriegspropaganda 1917 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, 1921 begnadigt wurde, ist jetzt nach langer Krankheit, 71-jährig, gestorben.
Links: Zum Todestag (20. November) des russischen Dichters Leo Tolstoj. Eine der Aufnahmen auf seinem Gute Jasnaia Poljana



Gruppenspringen vom Turm anlässlich des Schwimmfestes zu Ehren der II. Deutschen Arb.-Delegation in Moskau, Aug. 26



Der Arbeiter-Sport marschiert

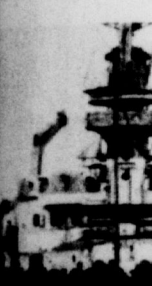
Wie auf allen anderen Gebieten hat auch der Sport in der Union nach der Besitzergreifung der Macht durch die Arbeiterklasse ungeheuren Auftrieb genommen. In wenigen Jahren hat der Arbeiter-Anhängerschaft von über 2 Millionen um sich gesammelt. Der Staat und ganz besonders die Gewerkschaften unterstützen die weitere Entwicklung der sportlichen Bewegung nützlich in Sport- und Schwimmveranstaltungen werden geschaffen, um dem Arbeiter die Möglichkeit zu geben, den Körper kräftig und widerstandsfähig zu machen. Ständig wird die Zahl der Körperkulturtreibenden größer.



Sucharokow,
der Leiter der Wasser- und Wintersportstationen im Gouverneme...

»D
Indiennahme des ne

mehr zu einem selbst
Kriegszeit kaum unter
haben jetzt diese Exp
erleben ermöglicht, auch
ihrem Blute bezahlen m

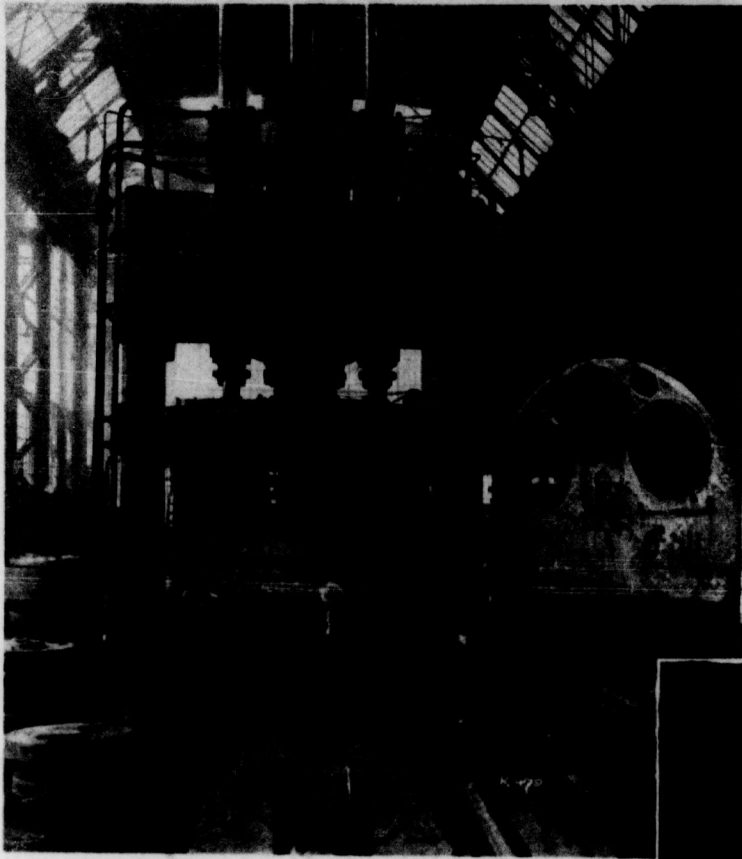


Deutschland beim Aufba
neuen Kriegsmarin
Anstellung des Linie
»Schleswig-Holstein

Deutschlands
Flotte zählt ba
der zu den größter
lauf des 22000 Tonne
»Dampfers »New York
der Elbe

56





Große Kumpelpresse bei Krupp. Rechts ein ausgestanztes Werkstück

haltung der Preise besonders hohe Profite erzielt werden sollen, wird der europäische Eisenblock versuchen, auf dem Weltmarkt durch weitgehende Dumping-Politik, Verkauf zu niedrigeren Preisen, die englische Konkurrenz und vor allem auch die amerikanische aus dem Felde zu schlagen.

Diese Einheitsfront des Stahlkapitals wird sich nicht nur gegen die amerikanische und englische Konkurrenz richten und gleichzeitig gegenüber der Sowjetunion eine Einheitsfront herstellen, diese internationale Einheitsfront der Stahlindustriellen bedroht unmittelbar auch die in der Eisen- und Stahlindustrie beschäftigten Arbeiter. Es wird keinen Streik in der Stahlindustrie mehr geben, bei dem die ausländische Stahlkonkurrenz durch verstärkte Einfuhr den vom Streik betroffenen Industriellen in den Rücken fallen und ihnen den Absatzmarkt streitig machen wird. Im Gegenteil, die vom Streik betroffenen Industriellen werden auch finanziell unterstützt werden. Denn aus einer »Ausgleichskasse« werden je Tonne des nicht ausgenützten Produktionsanteiles zwei Dollar Entschädigung gezahlt, so daß den Eisenindustriellen bei einem Streik durch die Ausgleichskasse finanziell gegenüber den Arbeitern der Rücken gestellt wird.



Erzkarren, Luxemburg

Zum Eis



13-hüblige Dieselmotoren-Kurbelwelle

Eins der größten Ereignisse der europäischen Wirtschaft ist die Unterzeichnung des Eisens- und Stahlerzeugenpaktes, Frankreichs Beigabe. Dieser internationale Eisenpakt bezweckt zunächst die Beschränkung der Produktion. Allmonatlich wird von den Vertragspartnern die Gesamtproduktion auf die gleiche Menge festgesetzt. Diese Gesamtproduktion wird auf die gleiche Basis für die Quotenaufstellung wurde die Produktion der 208 Hochöfen nur 85 in Betrieb, in Frankreich sind dagegen 100 Hochöfen in Betrieb. Die deutschen Eisenindustriellen waren trotzdem für den Pakt, weil ihnen aus der Dumping-Politik deswegen gern in eine relativ stärkere Beschränkung ihrer Produktion nunmehr auf dem deutschen Markt eine absolute Monopolstellung des deutschen Kapitalismus in neue imperialistische Mächte gegenüber Frankreich usw. durch

der
ntalen
ustrie

»Eisenpaktes« zwi
Mittel dazu ist
eine bestimmte Pro
festgesetzten Qu
Maße treffen. I
Deutschland sind
deutschen Eisenind
Profite winken. Si
weiterabbau ein. Si
das aktive Eintr
Frankreich usw. dur



Aus



m Est

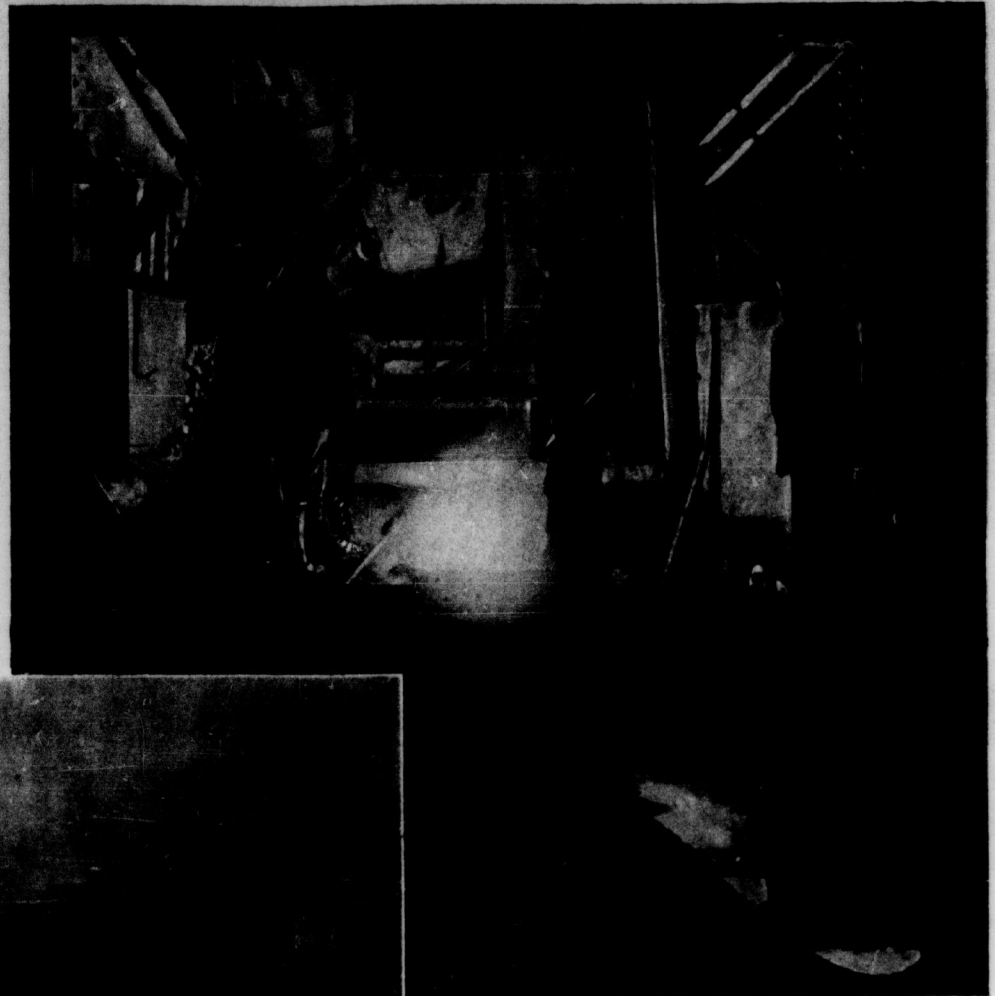
der zentralen Industrie

n-Kurbelwelle

der europäischen W
nds, Frankreichs, Belgi
bakt bezweckt zunäch
ntlich wird von den V
oduktion wird auf die
onsbeschränkung w
rde die Produktion v
Frankreich sind dage
hnen aus der Durchs
e Beschränkung ihrer
eine absolute Monop
rialistische Mächtegr

„Eisenpaktes“ zwischen den
Mittel dazu ist: die Be
gibt bestimmte Produktions-
vorgesehenen Quoten auf-
zulegen. Denn als
Deutschland sind jetzt von
europäischen Eisenindustriellen
Angebot zu winken. Sie willigen
in den Abbau ein. Sie werden
das aktive Eintreten des
Frankreich usw. durch Hoch-

Aus



Abstieg am Hochofen in einem Lothringer Hüttenwerk



Die Stahlmagnaten hoffen, dank ihrer internationalen Einheitsfront und gegenseitigen finanziellen Unterstützung, jeglichen isolierten Abwehrkampf der Arbeiterschaft abzuwehren zu können. Und hiergegen hilft keine staatliche Kartellkontrolle. Hiergegen hilft nur, der geeinigten Front der europäischen Stahlmagnaten ebenfalls die geeinigte Kampffront, die internationale Gewerkschaftseinheit der Arbeiterschaft gegenüberzustellen und die neuen Pläne der Eisenherren durch die gemeinsame rote Front abzuwehren.



Transportkolonne, Charleroi, Belgien





Der Mann, dem der Kampf gilt
Reichsarbeitsminister Brauns (Zentrum), der »Vater« der Krisenfürsorge, die den ausgebeuteten Arbeitslosen der Wirkkraft der

Instanzen preisgibt. Außerdem der Verantwortliche für die Tätigkeit der Schlichter, der im »Interesse« der Wirtschaft eine Mehrarbeit für nötig hält



Der weiße Mann im Osten
Amerikanische Professoren der Chikagoer Universität bei ihrer Ankunft in Tokio



Baron Okura

einer der reichsten Männer Japans, einer der Hintermänner der weißen chinesischen Generalsarmeen



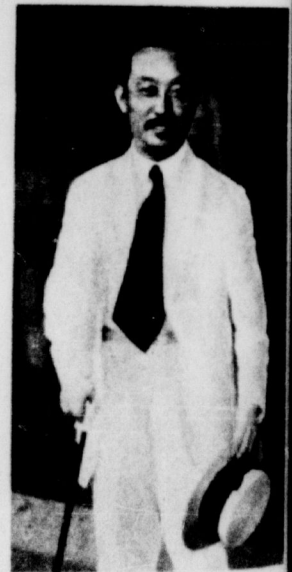
»Wollen Sie nicht bald hier wegziehen!«

Mit diesen Worten verhöhnt die Polizei fast täglich den Arbeiter Schuder im Sommer mit seiner Frau nach Berlin kam um Arbeit zu suchen. Natürlich fand er weder diese noch eine Unterkunft, so daß er sich für sein letztes Geld ein erbärmliches Zelt aus Leinwand und Dachpappe am Müggelsee bei Berlin zusammenbaute. Die Überführung ins Asyl lehnten beide mit den Worten ab: »Lieber frieren, als ins Asyl! Hier kriegen wir wenigstens keine Läuse.«



Offiziere der Kantonarmee

die in unaufhörlichem Vordringen bereits den Jangtschiang erreicht hat und andererseits Shanghai bedroht



Dr. Schokinagi

der Berater des konterrevolutionären Generals Tschiangsolin, der jetzt nach Tokio gefahren ist, um eine größere Anleihe beim Kaiser Okura aufzunehmen

Die R
E
Kuhlman
kontrolliert d
Arbeitstempo
betriebe am Fließba
der
Durch den gro
ermutigt, w
Genossen
igabe. Aber
um, etwas zu
dern die Beo
sich prakt
er Zeitung
Erfahrungen
einem Worte
Seit Jahren
tschland um,
Wort. Die
was darunter v
Ford gehör
Heiztempo
er, nicht zuletzt
märkt, wiegte si
dem Wahn,
tschland nie zu
wischen nahm
halt an. Imme

Pla
Ein Al
ne Fülle von l
mer Weise, d
Vereinig
S
leitet vom B
Einsendungen un
tschke, Berlin-Re
Sch
K. Harder, Es
A B
8
7
6
5
4
3
2
1
A B



Die Rationalisierung marschiert!

Ein zeichnerischer Wettbewerb des »Roten Stern«.



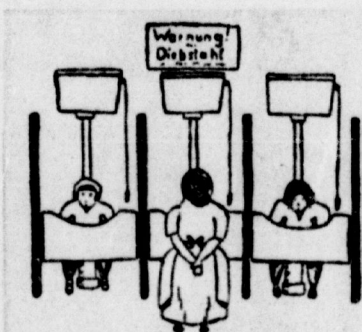
Arbeiter am Fließband, davor der Aufseher mit der Stoppuhr

Arbeiter am Fließband, davor der Aufseher mit der Stoppuhr

Den großen Erfolg unserer Preisfrage ermutigt, wenden wir uns heute an unsere Genossen und Leser mit einer neuen Aufgabe. Aber diesmal handelt es sich nicht um etwas zu beurteilen oder zu entscheiden, sondern die Beobachtungsgabe der Genossen soll sich praktisch erweisen. In Form einer Zeitung sollen sie uns ihre Eindrücke und Erfahrungen über das mitteilen, was man in diesem Worte als Rationalisierung bezeichnet. Seit Jahren schon geht dieses Wort in Deutschland um, aber es blieb vorerst nur ein Wort. Die Meisten konnten sich kaum etwas darunter vorstellen. Man hatte wohl von Ford gehört, vom fließenden Band, vom Fließtempo in amerikanischen Betrieben, nicht zuletzt durch die Haltung der SPD. Man wachte sich die deutsche Arbeiterschaft im Wahn, daß derartige Methoden in Deutschland nie zur Anwendung kommen würden. Man nahm das geheimnisvolle Wort an. Immer mehr Unternehmer gingen

dazu über, amerikanische Arbeitsmethoden und amerikanisches Tempo in ihren Betrieben einzuführen. Das Fließband hielt seinen Einzug in Deutschland. Zeitdauer und Zweckmäßigkeit der Arbeitsbewegungen des einzelnen Arbeiters wurden mit der Stoppuhr kontrolliert und in der Folge vorgeschrieben zur Erzielung der größtmöglichen Leistung. Gleichzeitig mit dieser »vernünftigen« Gestaltung der Produktion (Rationalisierung) räumten Entlassungen unter den Belegschaften furchtbar auf. Überstundenschinderei, verlängerte Arbeitszeit, »amerikanisches« Hetztempo muß aus dem Rest die gleiche Arbeitsleistung herausholen wie vorher. Nur die amerikanischen Löhne — die führte der deutsche Unternehmer nicht ein. Im Gegenteil. Lohnabbau, Herabsetzung der Akkordlöhne bei steigenden Lebensmittelpreisen bilden das würdige Gegenstück zu dem schamlosen Raubbau, der an den Kräften des deutschen Arbeiters getrieben wird.

Die Genossen sollen uns nun in Form von Zeichnungen ihre Eindrücke und Erfahrungen über die Rationalisierung mitteilen. Keiner soll sagen: »Ich kann nicht zeichnen«. Versucht es wenigstens. Es kommt nicht auf die künstlerische Form an, die Zeichnung kann primitiv und dilettantisch sein, wenn sie nur etwas Wesentliches und Interessantes aus der Rationalisierung darstellt. Als Beispiel haben wir drei Zeichnungen hier abgebildet, die aber keinesfalls bloß kopiert werden dürfen. — Als Preise sind wieder die beliebten Bücherpreise nach freier Wahl ausgesetzt, und zwar diesmal in Höhe von 400 Mk. Sie verteilen sich wie folgt:



Bezeichnendes Bild aus einem rationalisierten Betrieb. Die Klosettwärterin kontrolliert, daß niemand zu lange auf dem Klosett verweilt



Leistung eines Arbeiters wird mit Stoppuhr und Zeitabelle festgestellt

4 Preise à 25 Mk. / 5 Preise à 15 Mk.
10 Preise à 10 Mk. / 25 Preise à 5 Mk.

Die Gewinner können sich in Höhe ihres Preises die Bücher nach dem Verlagsverzeichnis unseres Verlages frei auswählen. Über die Preisträger entscheidet eine Kommission, die zusammengesetzt ist aus der Redaktion des »Roten Stern«, dem Verlag und einem Vertreter der Reichs-Agitprop.

Die Zeichnungen müssen bis zum 20. Dezember in unserem Besitze sein. Jede Sendung muß außen sichtbar das Wort tragen: Zeichner-Wettbewerb.

Die Redaktion des »Roten Stern« -
Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten
Berlin SW 61, Planufer 17

Platz dem Arbeiter

Extra-Angebot
1,50 Mk.

inklusive Porto, Verpackung
und Nachnahmespesen

Ein Almanach des internationalen Klassenkampfes / 240 Seiten / Reich illustriert

Die Fülle von literarischem und Bild-Material ist in dem hübsch eingebundenen Buche vereint und zwar in so geschickter und unterhaltender Weise, daß man es als den Typus eines vorbildlichen Arbeitermagazins bezeichnen kann. Niemand wird es unbefriedigt aus der Hand legen

Nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages an

Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten / Berlin SW / Planufer 17

Schach

Wort vom Berliner Arbeiter-Schachklub
Einsendungen und Lösungen für die Schachspalte sind an
Redaktion, Berlin-Reinickendorf-Ost, Sommerstr. 52 zu richten.
Schachaufgabe Nr. 13
K. Harter, Essen (Frankische Arb.-Sch.-Ztg.)



Matt in 2 Zügen

Jahrbuch 1925/26

für Wirtschaft, Politik und
Arbeiterbewegung

über 1000 Seiten, mehrere hundert
Tabellen, 11 Karten, in Ganzl.
Ladenpreis 15.— M.

Vorzugspreis
8 50 M.

Einzahlungen an alle Literaturstellen, Buchhandlungen und Kolportage gegen
Quittung, auf Postcheckkonto Literaturvertrieb G.m.b.H. Berlin Nr. 46369
durch Postanweisung oder Brief an Literaturvertrieb G.m.b.H. Berlin SW 61, Planufer 17

Sonderangebot
Nur bis 31. Dezember 1926
Ab 1. Januar 1927 gelten die Ladenpreise

der Konferenz der Erweiterten
Exekutiv der Kommunistischen
Internationale
700 Seiten
Ladenpreis M. 8.— broschiert
Mark 10.— Halbleinen

Vorzugspreis
M. 3,50 b.
M. 4,50

Auslieferung beginnt spätestens am 30. November 1926

Lieferung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme

